



30 Jahre – Tag der Deutschen Einheit

FESTSCHRIFT

Durch eine gemeinsame Anstrengung wird es uns gelingen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen und Thüringen schon bald wieder in blühende Landschaften zu verwandeln, in denen es sich zu leben und zu arbeiten lohnt.

Helmut Kohl, 1990

Durch die Wiedervereinigung und die Spieler der DDR wird Deutschland auf Jahre unschlagbar sein!

Franz Beckbauer, 1990

Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.

Willy Brandt, 1990

Die Form der Einheit ist gefunden. Nun gilt es, sie mit Inhalt und Leben zu erfüllen.

Richard von Weizsäcker

Indem wir die Wiedergewinnung der deutschen Einheit als erste unserer Aufgaben vor uns sehen, versichern wir [...], dass dieses Deutschland ein aufrichtiges, von gutem Willen erfülltes Glied eines geeinten Europa sein will.

Paul Lobe, 1949

30 Jahre – Bestensee und Pätz



Liebe Leserinnen und Leser!

■ Vor 30 Jahren, am 3. Oktober 1990, fand zum ersten Mal der Tag der Deutschen Einheit statt. Damals war ich drei Jahre alt und kenne die DDR und die Wendezeit nur aus Erzählungen meiner Eltern und Großeltern. Dunkel erinnere ich mich an die unbeschwertere Zeit im Kindergarten, der damals noch in der Paul-Gerhardt-Straße war, oder an meine Schuljahre in der Waldstraße, wo heute das Mehrgenerationenhaus und das Vereinshaus sind. Ich erinnere mich auch gern daran wie ich mit Freunden durch die Wälder gestrifen bin und wir gemeinsam Buden gebaut haben. Von den Problem und Sorgen der Erwachsenen hatten wir damals keine Ahnung. Was wir aber mitbekommen haben war die Auf-

bruchstimmung und dass die Moderne zunehmend Einzug hielt. Der Trabi oder Wartburg wich einem BMW, Mercedes oder einer anderen Fahrzeugmarke. Zu Hause standen nun moderne Fernseher, Stereoanlagen sowie neue Möbel und Haushaltsgeräte. Mit dieser Festschrift, anlässlich des 30. Jubiläums des Tages der Deutschen Einheit, soll an diese Zeit erinnert werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die dabei geholfen haben, diese Festschrift zu realisieren.

*Roland Holm
Gemeinde Bestensee*

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bestensee!

Vor 30 Jahren wurde der Tag der Deutschen Einheit zum ersten Mal gefeiert. Für viele war es Fluch und Segen zugleich. Auf der einen Seite die neu gewonnene Freiheit und auf der anderen Seite die Umstellung und die Anpassung an ein neues politisches System mit allen Vor- und Nachteilen. Vieles was wir damals geleistet haben, scheint schon in weite Ferne gerückt zu sein aber genauso wie sich das Land verändert hat, so hat sich auch unsere Gemeinde verändert. Durch die harte Arbeit der Menschen in der Region haben sich Bestensee und der Landkreis Dahme-Spreewald sehr gut entwickelt. In Bestensee verdanken wir die Entwicklung dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Gemeindevertretung und dem Rathaus, die in den letzten 30 Jahren viele Projekte gemeinsam realisiert haben. Vom Bau der Einkaufszentren in der Zeesener Straße im November 1991, dem Einkaufszentrum an der B 179 im Dezember 1993 oder dem Einkaufszentrum an der Kreuzung Motzener Straße / Hauptstraße im Mai 1998, bis hin zu den Baugebieten Wustrocken, Am Wall, Seepark Pätz, Seeterrassen. Nicht zu vergessen ist auch der Bau der Anschlussstelle Bestensee an die A13 oder das Straßenausbauprogramm, wo wir von 2012 bis 2016 32 Kilometer unbefestigte Straße grundhaft ausgebaut haben.

Wir haben in den letzten 30 Jahren aber nicht nur gearbeitet. Die Feste in Bestensee sind über die Gemeindegrenzen hinaus be-

kannt. Gern erinnere ich mich an das RS2 Konzert, die zahlreichen Dorf- und Schützenfeste, unsere 700 Jahrfeier, die Oster- und Weihnachtsmärkte und auch die anderen Gelegenheiten, wo wir gemeinsam gefeiert und viele Besucher nach Bestensee gelockt haben.

Wir haben aber auch viele neue Freunde gefunden. Mit unseren Partnergemeinden Havixbeck und Przemet pflegen wir seit 1991 bzw. 2002 enge partnerschaftliche Beziehungen aus der an verschiedenen Stellen schon Freundschaften entsprungen sind. Nicht unerwähnt will ich die Vergrößerung unserer Gemeinde durch den Ortsteil Pätz im Oktober 2003 lassen.

Unbestritten gibt es aber auch Ecken, wo es noch im Getriebe knirscht. Der anhaltende Zuzug stellt unsere Gemeinschaft vor große Herausforderungen und die kommunale Infrastruktur muss dringend angepasst werden. Ich glaube aber, dass wir diese Probleme gemeinsam bewältigen können. Wir

können auf unsere Gemeinde mit Stolz blicken. Dafür möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

*Ihr Bürgermeister
Klaus-Dieter Quasdorf*



Grußwort des Bürgermeisters Havixbeck

„Es ist ausdrücklicher Wille beider Kommunen, durch die Begegnung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern gegenseitiges Vertrauen zu schaffen und dauerhafte Verbindungen zu schaffen.“ So steht es in der „Urkunde der Freundschaft und Partnerschaft Bestensee – Havixbeck“ vom 05. Oktober 1991.

Dass dieser Wille entstand und auch umgesetzt werden konnte, wurde erst durch die Wiedervereinigung beider Teile Deutschlands vor 30 Jahren ermöglicht.

Seitdem ist eine ganze Generation herangewachsen. Für sie ist selbstverständlich, wovon ihre Eltern nur träumten: die Aufhebung der jahrzehntelangen Teilung, der Abriss von Mauer und Stacheldraht, ein gemeinsames Leben in Freiheit und Demokratie. Das war und ist ein Grund zur Freude. Auch ich erinnere mich noch gut an Gefühle wie Unbehagen, Unsicherheit, Beklemmung bei den innerdeutschen Grenzkontrollen, als ich als Jugendlicher durch die ehemalige DDR nach Westberlin gereist bin und einen Ausflug nach Ostberlin gemacht habe. Heute ist so etwas unvorstellbar, nur Gedenkstätten wie z. B. in Berlin oder am ehemaligen Kontrollpunkt in Marienborn an der Autobahn A 2 erinnern daran.

Inzwischen hat sich viel verändert. Den Jüngeren unter uns muss man es fast schon in Erinnerung rufen: Deutschland war ein geteiltes Land, der Fall der Mauer noch keineswegs abzusehen. Die Zeit vor der Wende war verheißungsvoll, geprägt vom drängenden Ruf tausender mutiger Bürgerinnen und Bürger der DDR nach demokratischen Veränderungen. Dass alles aber auch ein gutes Ende genommen hat, ist uns allen wie ein Wunder vorgekommen. Als die Mauer dann wirklich fiel, waren dies bewegende und unvergessliche Augenblicke!

Die friedliche Revolution von 1989 und die Vereinigung der beiden deutschen Staaten sind glückliche Momente in unserer Geschichte. Danach entstand in Ost und West eine Neugier auf das jeweils „andere Deutschland“, eine gute Voraussetzung für viele bis heute ge-

lebte Städtepartnerschaften. Doch trotz aller Freude über das Erreichte gab es noch einen steinigen Weg zu bewältigen: Ernüchterung, Zusammenbrüche vieler Betriebe, hohe Arbeitslosigkeit, soziale Härten – und das trotz enormer Anstrengungen und finanzieller Kraftakte.



Schon bald zeigte sich, dass die Überwindung der Folgekosten weit schwieriger war, als zunächst vermutet. Viele Menschen in den neuen Bundesländern standen plötzlich vor großen Problemen, herausgeworfen aus ihren bisherigen Lebensverhältnissen, verunsichert; sie mussten sich oft auf eine völlig neue Situation einstellen.

Ein richtiges Wechselbad der Gefühle: Euphorie und Ernüchterung, Enttäuschungen und Zuversicht, Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsaufschwung.

Ihnen gelten mein Respekt und meine Anerkennung für ihren Anteil an der wiedergewonnenen Einheit.

Und dazu gehört auch, dass man bei manchen kritischen Stimmen in den „alten“ Bundesländern nicht vergessen sollte, dass wir von solch gravierenden Veränderungen und Umbrüchen in diesem Ausmaß verschont geblieben sind.

Zu Recht dürfen wir alle mit Stolz zurückblicken und uns zur Wiedervereinigung gratulieren. Es sollte uns auch weiterhin ein gemeinsames Anliegen sein, weitere Bürgerinnen und Bürger für unsere Partnerschaft zu gewinnen. Wünschenswert wären mehr junge Menschen, die die ehemalige Teilung Deutschlands glücklicherweise nur noch aus Geschichtsbüchern kennen.

Im Namen der Gemeinde Havixbeck wünsche ich den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Bestensee, alles Gute, weiterhin viel Erfolg und uns allen eine friedvolle Zukunft.

Havixbeck, September 2020

Klaus Gromöller

Bürgermeister

Grußwort der Vorsitzenden der Gemeindevertretung

Liebe Bürgerinnen und Bürger, der Tag der Deutschen Einheit ist und bleibt in den Köpfen der Menschen tief verankert. Nach dem Schrecken des zweiten Weltkrieges und der Teilung Deutschlands durch die Siegermächte, haben die Bürgerinnen und Bürger der DDR friedlich den Mauerfall und die Wiedervereinigung herbeigeführt. Jedoch standen die gewonnene Freiheit, die Hoffnung auf Vielfalt und Individualität bald der bitteren Realität gegenüber. Die Schließung von Betrieben der ehemaligen DDR, offenen Grundstücksfragen und Arbeitslosigkeit stellten viele Menschen nicht nur vor Herausforderungen sondern hinterließen vielerorts auch persönliche Scherbenhaufen. Wir in der Gemeinde Bestensee und

der Region des Landkreises Dahme-Spreewald haben jedoch in den vergangenen Jahrzehnten vieles verändert. Das kann man auf das hauptamtliche und ehrenamtliche Engagement aller Bürgerinnen und Bürger zurückführen. Vergleicht man das Bestensee und Pätz aus den 1990-Jahren mit dem Ort von heute, dann erkennt man erst wie viel bereits geschaffen wurde und wie vieles wir noch schaffen können. Im Namen der Gemeindevertretung bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement.

Kerstin Rubenbauer

Vorsitzende der Gemeindevertretung der Gemeinde Bestensee



Kommunale Einrichtungen im Wandel der Zeit

■ Zusammen mit der Gemeinde Bestensee haben sich auch die kommunalen Einrichtungen des Ortes verändert. Lassen Sie uns in diesem Teil einen kurzen Einblick in die Entwicklung der kommunalen Einrichtungen und des Gemeindeamtes nehmen.

Das Rathaus

■ Nach der Wiedervereinigung gab es viel zu tun. Zum damaligen Zeitpunkt befand sich das Gemeindeamt noch an der Dorfauwe Bestensee. Dort wo heute das Vereinsgelände des LAUSL-Vereins ist, war bis 1998 die Verwaltung unserer Gemeinde angesiedelt. Im Zuge wachsender Aufgaben, benötigte die Verwaltung neue Räumlichkeiten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am 3. März 1998 begannen die Umbauarbeiten am Gebäude in der Eichhornstraße. Dort wo früher die Verwaltung eines KFZ-Betriebes war, wurde nun für die Gemeindeverwaltung umgebaut. Am 5. Juni 1998 erfolgte das Richtfest und am 17. und 18. September folgte der Umzug in die neuen Räume.



Kinderdorf Bestensee

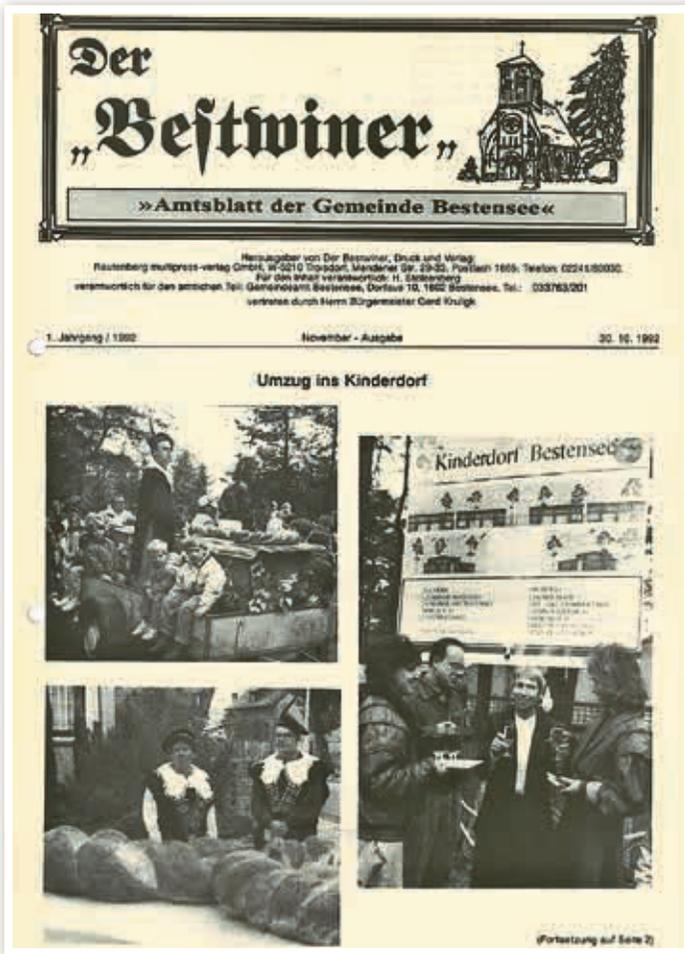
■ Das Kinderdorf Bestensee in der Zeesener Straße besteht seit 1992. Die damals wie heute größte Kindertagesstätte in unserem Ort, wurde innerhalb von nur 7 Monaten gebaut. Zur feierlichen Einweihung am 17. Oktober 1992 kam auch die damalige Sozialministerin Regine Hildebrandt. Eltern, die früher selbst als Kind diese Einrichtung besucht haben, bringen heute ihre Kinder ins Kinderdorf und treffen dort auf ihre ehemaligen Erzieherinnen.



Waldkita Pätz

Die Waldkita Pätz war eines der größten Bauprojekte der vergangenen Jahre. Auch wenn der Bau der Waldkita Pätz ohne die Außenanlage weniger als ein Jahr dauerte, so streckte sich das gesamte Bauprojekt über mehrere Jahre.

Bevor 2017 mit den Baumaßnahmen auf dem Grundstück an der Fernstraße 8 begonnen wurde, musste eine alte Baracke, in der bereits Kita-Kinder untergebracht wurden, weichen. Nachdem die Bauarbeiten abgeschlossen waren und die neue Kita bezogen werden konnte, wurde das alte Gebäude der Waldkita abgerissen. So konnte die Betreuungszahl von 35 auf über 200 Kinder gesteigert werden.



Grundschule Bestensee

■ Dort wo sich die heutige Grundschule Bestensee befindet, war früher die Gesamtschule Bestensee. Auf Grund sinkender Schülerzahlen wurde im Jahr 2002 durch die Gemeindevertretung festgelegt, dass ab 2003 keine 7. Klasse mehr gebildet wird.

Der frühere Standort der Grundschule Bestensee befand sich in der Waldstraße 33. Im heutigen Mehrgenerationenhaus, wurde ab 1987 unterrichtet. Die damalige POS II (Polytechnische Oberschule) wurde zum Schuljahr 1992/93 zur Grundschule Bestensee umbenannt. Zum Schuljahr 2004/2005 zog die Grundschule Bestensee in das Gebäude der ehemaligen Gesamtschule. Somit wurde der Schulstandort Waldstraße aufgegeben. Am 15.10.2005 wurde der Leerstand des ehemaligen Schulgebäudes in der Waldstraße beendet indem das Gebäude dem Arbeitslosenverband Königs Wusterhausen zur Nutzung übergeben wurde.



Kleingartensparte „Am Bauernweg“ e. V.

■ Im Herbst 1982 begannen fünf angehende Kleingärtner, bewaffnet mit Maßband, Axt und viel Tatendrang, mit den Arbeiten an der künftigen Fläche der Kleingartensparte „Am Bauernweg“. Am 21.12.1982 fand die Gründungsversammlung der künftigen Sparte statt. Gründungsmitglieder waren die Familien Matuschewski, Roßberg, Schmidt, Michelson, Kossak und Liebig.

Vor der Genehmigung zur Errichtung der Gartenlauben zahlten die Mitglieder 2.000 Mark der DDR in die Vereinskasse, um in Eigenleistung die Fläche zu parzellieren und Zäune, Hecken, Strom- und Wasserleitungen sowie das Pumpenhaus zu errichten.

Knapp ein Jahr hatten die Kleingärtner das Gelände für die Bebauung mit Gartenlauben vorbereitet bis am 09.08.1983 mit Zustimmung Nr. 46/83 die Errichtung von 18 Gartenlauben des Typs GL-22 erteilt wurde.

Zur Währungsumstellung waren die Arbeiten zur Errichtung der Gartenlauben, die Erschließung mit Strom und Wasser sowie die Abwassersammelgrube beendet. Das ersparte dem Verein Probleme mit der finanziellen Umstellung.

Das Vereinsleben entwickelte sich bis und nach 1989 sehr positiv. Bis 1989 wurde regelmäßig kostenlos Obst und Gemüse für die Schulspeisung bereitgestellt. Die Polytechnische Oberschule Bestensee führte zu bestimmten Zeiten in der Kleingartensparte Unterricht in den Fächern Heimatkunde und Biologie durch. Der Verein beteiligte sich jährlich an der Kleingartenschau. Nach der Wende waren diese Tätigkeitsfelder nicht mehr gewollt und durch die offenen Grenzen litt ein wenig das Vereinsleben. Die Anpassung an die Anforderungen der Bundesrepublik (Bundeskleingartengesetz, Amtsgericht und Finanzamt) wurden mit Zielstrebigkeit und Sachlichkeit angegangen.

1990 folgte jedoch der erste Schock für die Kleingärtner. Besitzansprüche auf Grund und Boden, auf dem die Kleingartensparte gebaut wurde, wurden angemeldet und lähmten das Vereinsleben. Die Festlegungen des Einigungsvertrages und die Eintragung in den Flächennutzungsplan halfen der Kleingartensparte zu überleben.

Nunmehr im 30. Jahr nach der Einheit wird sich am 25. November 2020 der Verein auflösen, weil das Grundstück verkauft wurde und der Pachtvertrag durch den Eigentümer gekündigt wurde. Mit Inkrafttreten des B-Plans „Bauernweg“ wird die Kleingartensparte neuen Eigenheimen weichen.

Gunter Fischer, Vorsitzender

Kleingartenverein „Am Steinberg“ e. V.

■ **Kleiner Rückblick in die vergangenen 30 Jahre**

► **Die Wendezeit 1989/1990**

brachte auch für unseren Verein einige administrative Veränderungen mit sich. Neuorientierung, welchem Kreisverband man sich anschließt und auch das Inkrafttreten des Bundeskleingartengesetzes am 03.10.1993 beinhaltete eine Menge Arbeit für den Vorstand. Es fanden unzählige Mitgliederversammlungen und Vorstandsberatungen statt.

► **Veränderung der sozialen Struktur der Mitglieder des Vereins**

Nun war es auch jedem Gartenliebhaber – unabhängig vom Wohnsitz – möglich, hier eine Parzelle zu pachten. All diese Neuerungen/Veränderungen führten am Anfang zu Verunsicherungen. Das beruhigte sich jedoch bald und die Gartenfreunde wurden miteinander bekannt. Sehr dazu beigetragen hat auch das einmal im Jahr stattfindende „Steinbergfest“. Die Gartenfreunde beschäftigten sich wieder mit ihrer Parzelle und den Gemeinschaftsflächen. Die Kleingartenanlage war ja noch sehr jung an Jahren und die Natur braucht auch ihre Zeit bis dann alles so ist, wie der Gärtner es sich vorgestellt hat.

► **2007 – 20 Jahre Kleingartenverein**

Dieses Jubiläum wurde ganz groß mit einem spektakulären Profifeuerwerk unter Aufsicht der Feuerwehr gefeiert. Ein ortsansässiger Filmmacher wurde engagiert, um das Fest auf Video aufzunehmen.

► **2011 – Der Zahn der Zeit**

Nun war es an der Zeit zu investieren und die bereits veralteten Strom-Verteilerkästen, die zu den einzelnen Parzellen führen, durch neue zu ersetzen.

► **2012 – 25 Jahre Kleingartenverein**

Auch zu diesem besonderen Fest gab es ein Highlight. Der Männergesangverein Bestensee brachte uns zu diesem Anlass mehrere Ständchen.

► **2017 – 30 Jahre Kleingartenverein**

Zum 30. Jubiläum begrüßte der Vorstand die Ehrengäste Herrn Quas-

dorf (Bürgermeister v. Bestensee) und Herrn Krüger (Geschäftsführer des KV d. Garten- u. Siedlerfreunde Dahme-Spreewald e. V. in Königs-Wusterhausen)

► **2019 – Brunnenbau**

Eine neue Brunnenbohrung war erforderlich, da die Rohre des 1987 errichteten Brunnens absolut nicht mehr tauglich waren.

► **2020 – Neue Trafostation**

Der Verein investierte im Frühjahr diesen Jahres in eine neue Trafostation, die vom Stromanbieter EON-edis errichtet wurde. Die alte Anlage aus dem Jahre 1987 entsprach nicht mehr den gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsvorschriften.

► **Generationenwechsel**

In den letzten Jahren haben immer mehr ältere Pächter ihre Parzelle aufgegeben. Viele junge Familien mit Kindern sind nun Pächter geworden.

► **Unser diesjähriges Steinbergfest**

Wegen der Corona-Pandemie wird das Steinbergfest leider nicht stattfinden. Die von der Landesregierung festgelegten Regeln zur Vermeidung von Infektionen wie Mindestabstand im Festzelt und Personenzahl etc. können nicht eingehalten werden.

Helga Schwarz

Chronistin d. Kleingartenvereins „Am Steinberg“ e. V.

30 Jahre Karate (in) Bestensee

■ Die „Hamburger Turnerschaft von 1816“ ist vermutlich der älteste ununterbrochen bestehende Sportverein der Welt und somit 204 Jahre alt.

Dagegen ist der SC Karate Bestensee e. V. ein junger Verein. Das Durchschnittsalter seiner Mitglieder ist 18 Jahre, die jüngsten von ihnen sind gerade vier Jahre alt. Und 18 Mitglieder sind sogar älter als der Verein selbst, der in diesem Jahr 30 Jahre alt wird.

Er wurde am 25. September 1990 in Bestensee gegründet, acht Tage vor dem Zusammenschluss der beiden Teile Deutschlands. Es war die Wende, die damals die Möglichkeiten für die Bildung freier Vereine eröffnete. Karate war in der DDR zwar nicht formal verboten, aber auch nicht erwünscht und wurde nicht gefördert. Folglich war vor der Wende an einen Verein, insbesondere an einen, der nicht unter Staatsaufsicht stand, gar nicht zu denken.

Als im Oktober 1990 der SC Karate Bestensee in das Vereinsregister eingetragen wurde, war Bestensee bereits eine Gemeinde im Land Brandenburg, das am Tage der Vereinigung neu gegründet worden war.

Das Training begann in der Turnhalle der damaligen Schule. Sie ist mittlerweile verschwunden und durch die neue, größere und sehr gut ausgestattete Halle der Landkostarena ersetzt worden.

Aller Anfang ist schwer – und wie lernt man Karate, woher bekommt man einen Trainer, wie organisiert man einen Verein, wo kann man trainieren? Trainer aus anderen Vereinen kamen zu Lehrgängen nach Bestensee und langsam begann das Turnierleben auch in Brandenburg. Bei den 1. Jugend- und Juniorenmeisterschaften des Landes 1993 erreichten Bestenseer Karateka bereits die Siegerpodeste.

Die rechtlichen Dinge für Vereinsgericht und Finanzamt sind erlernbar, ebenso einen Raum zu besorgen, der die Mitglieder zum Training aufnehmen kann – die Gemeindeverwaltung hilft mit der Vergabe der Hallenzeiten.

Gibt es Unterschiede zwischen einem Verein im Westen und einem in den vor dreißig Jahren hinzugekommenen Bundesländern? Anfangs gewiss, denn die Situation hier unterschied sich nach 40 Jahren der Trennung doch von der in den Altländern.

Heute sind diese Unterschiede nivelliert und spiegeln eher regionale Besonderheiten: Mundartliche Eigenheiten von Brandenburgern und Rheinländern werden nicht anders bewertet als die von Schwaben und Friesen, die Verkehrsformen gar zeigen kaum Abweichungen, wie man auf den Turnieren in den verschiedenen Regionen Deutschlands feststellen kann.

Der Umbruch der Wende hat neue Strukturen hervorgebracht, in der Gesellschaft, in der Verwaltung, im Alltag. Im Laufe der Zeit laufen sich diese Dinge ein und der Verein beginnt, sich zu entwickeln. Es kommen mehr Interessierte hinzu, darunter auch Kinder. Anfangs ist man skeptisch, ob Kinder die speziellen Anforderungen des Karate an die Disziplin und die traditionelle Etikette erfüllen können.

Karate entstammt nicht nur einer ganz anders geprägten Kultur, sondern war in seiner traditionellen Form als japanische Kampfkunst auch Ausdruck eines philosophisch rationalisierten, hierarchi-

schen, autoritären Selbstverständnisses der Gesellschaft Japans vor dem Zweiten Weltkrieg.

Die Praxis im Verein zeigt jedoch, dass Kinder durchaus lernen, mit zeremoniellen Übungen umzugehen und zugleich Karate als Sport aufzufassen, der geprägt ist von gegenseitigem Respekt, Fairness und Toleranz. Karate als Sport in einem gemeinnützigen, ehrenamtlich betriebenen Verein ist keine Lizenz zum Prügeln in freier Wildbahn. Das zu akzeptieren ist überhaupt die Voraussetzung, um beim SC Karate Bestensee e. V. mitzumachen.

Zu den unabdingbaren Regeln des Sports gehört, dass es im Karate keinen ersten Angriff gibt! Auf japanisch liest sich das:

(Gesprochen: karate ni sente nashi!)

Karateka – so werden die genannt, die diesen Sport betreiben – berichten, dass sie umso weniger in „kritische Situationen“ geraten, je länger sie den Sport betreiben.

Gegen Ende der Neunziger Jahre begann die kooperative Partnerschaft mit der Dabendorfer Karatevereinigung Makoto e. V.: In den Sommerferien wurden seitdem gemeinsam für Kinder und Erwachsene einwöchige Zeltlager organisiert. Das bedeutet fünf Tage Training und für die, die sich danach ausreichend vorbereitet fühlen, auch eine Prüfung, um die nächste Stufe in der Graduierung des Karate zu erklimmen.

Der SC Karate Bestensee e. V. wächst in den kommenden Jahren und auch der lokale Einzugsbereich, aus dem die Vereinsmitglieder kommen, wächst beständig weiter. Zusätzlich zum Breitensport für Groß und Klein entsteht auch eine kleinere Gruppe von Wettkämpfern. Sie nehmen an regionalen und überregionalen Turnieren teil und einigen dieser Karateka gelingt es, in das Brandenburger Landeskader aufgenommen zu werden und internationale Wettkämpfe zu bestreiten. Ein- oder zweimal im Jahr finden Lehrgänge zu den verschiedenen Themen statt.

Im Verlaufe der Zeit werden die Kontakte zur benachbarten Schule gepflegt. An den Projekttagen werden immer wieder mit den Schülern Karate-Einführungen veranstaltet, kräftig unterstützt von den Kindern, die bereits Mitglieder des Vereins sind. Bestensee wird auch für die Durchführung der Landesmeisterschaften ausgewählt und richtet immer wieder einmal den mittlerweile traditionellen, sogenannten „KDB-Tag“ aus, bei dem der brandenburgische Karate Landesverband die Vielfalt und das Leistungsniveau dieser Sportart in Brandenburg mit vielen verschiedenen Einzelvorstellungen präsentiert.

Und last but not least beherbergt Bestensee seit August 2020 das monatlich stattfindende Training des Kata-Landeskaders. Einen Ost-West-Unterschied nach dreißig Jahren haben wir am Schluss aber doch noch gefunden: Nach soziologischen Untersuchungen gibt es gemessen an der Zahl der Mitglieder eines Vereins in den Ost-Vereinen mehr Aktive als in West-Vereinen. Die haben mehr passive Mitglieder. Und das gilt nicht nur im Karate, sondern für alle Sportvereine.

Und last but not least beherbergt Bestensee seit August 2020 das monatlich stattfindende Training des Kata-Landeskaders. Einen Ost-West-Unterschied nach dreißig Jahren haben wir am Schluss aber doch noch gefunden: Nach soziologischen Untersuchungen gibt es gemessen an der Zahl der Mitglieder eines Vereins in den Ost-Vereinen mehr Aktive als in West-Vereinen. Die haben mehr passive Mitglieder. Und das gilt nicht nur im Karate, sondern für alle Sportvereine.

Und last but not least beherbergt Bestensee seit August 2020 das monatlich stattfindende Training des Kata-Landeskaders.

Einen Ost-West-Unterschied nach dreißig Jahren haben wir am Schluss aber doch noch gefunden: Nach soziologischen Untersuchungen gibt es gemessen an der Zahl der Mitglieder eines Vereins in den Ost-Vereinen mehr Aktive als in West-Vereinen. Die haben mehr passive Mitglieder. Und das gilt nicht nur im Karate, sondern für alle Sportvereine.

Wolf Strauß



Turbulente Jahre in Bestensee – erste Kommunalwahlen in Bestensee

■ 1990 war ein Jahr in dem die Weltgeschichte nicht still stand. Im Jahr 1990 marschierte die irakische Armee in Kuwait ein, in Südafrika endete die Apartheid und Nelson Mandela wurde freigelassen und Deutschland feierte am 3. Oktober das erste Mal den Tag der Deutschen Einheit.

Basis der neuen Demokratie in den Kommunen waren die Kommunalwahlen. Nachdem im Frühjahr 1989 erste Zusammenkünfte politisch interessierter Menschen stattfanden, kam es unter der Schirmherrschaft des damaligen Pastors Leisterer zur Gründung des Ortsvereins der SDP in Königs Wusterhausen. In vielen Orten gründeten sich daraufhin weitere Ortsvereine. In Bestensee wurde die SDP Bestensee mit neun Mitgliedern im Oktober/November 1989 auf Initiative von Andreas Scholz gegründet. Im Frühjahr 1990 war der Kreistag auf Grund der Vielzahl an Mandatsniederlegungen handlungsunfähig. Am „Runden Tisch“ wurde beschlossen, dass bis zu den ersten freien Kommunalwahlen die neu entstandenen Parteien und politischen Gruppen Abgeordnete in den Kreistag entsenden. Vor den ersten freien Kommunalwahlen wurde die SDP in SPD umbenannt und in die Strukturen der bundesdeutschen SPD eingegliedert.

Zu den ersten freien Kommunalwahlen stellte sich die politische Landschaft wie folgt dar:

Die SED, in PDS umbenannt, konnte auf Grund der Angehörigen der Armee- und Grenztruppen eine große Wählerschaft rekrutieren. Die SPD war gerade neu gegründet, eine CDU gab es noch nicht und die LDPD (Liberal-Demokratische Partei Deutschlands) war in der Auflösung begriffen und das Neue Forum, welches eine neue kleine Anhängerschaft hatte und wie die SPD neu gegründet war.

Auf Grund der Übermacht der SED/PDS wurde auf Initiative der SPD und des Neuen Forums ein Bündnis mit der LDPD und den parteilosen Bürgern unter dem Namen „Bündnis Bestensee“ ins Leben gerufen.

Mit einer Zweidrittelmehrheit konnte das „Bündnis Bestensee“ einen klaren Wahlsieg einfahren und stellte 19 Abgeordnete. Durch die chaotischen Umstände und unklare Vorstellung über die Entwicklung der Gemeinde Bestensee hielt das „Bündnis Bestensee“ nur bis zum Mai 1992. Zur nächsten Kommunalwahl im Jahr 1993 zogen die Unabhängigen Bürger für Bestensee, die PDS, die SPD und die CDU ins Gemeindeparlament ein.

Anglerverein Bestensee Kiesesee e. V.



- Gegründet im April 1936 von Anglern des Berliner Angelvereins „Oder-Spree-Kanal“, ca. zehn Sportfreunde
- 1937 wurden die ersten Lauben gebaut
- Unser Angelparadies wurde zunächst erwandert, kein Auto stand im Wald
- Seit 1956 Mitglied im DAV der DDR
- „Ortsgruppe Bestensee IV des DAV der DDR“ war bis zur Wende unser Name
- Jetzt OG. Bestensee Kiesesee e. V.

- ▶ Tiefgreifende Veränderungen in Stufen – schon zu DDR-Zeiten standen die Autos im Wald, das Automarkenspektrum unterschied sich aber deutlich – Urlaubs- und Freizeitaktivitäten veränderten sich (wer wollte damals schon die Eisbären sehen?) – auch das Arbeitsleben veränderte sich mit der Wende entscheidend – die Anerkennung der Vereinsarbeit als gesellschaftliche Tätigkeit hatte in der DDR einen anderen Stellenwert.
- ▶ Mit der Wende entstand ein völlig neuer Rechtsrahmen.
- ▶ Eine neue Satzung, Versicherungen, Abwasser, Stromanschluss, Te-

lefon – alles musste neu geregelt werden.

- ▶ Aus dem DAV wurde der DAFV.
- ▶ Unser Angelverein hat derzeit rund 60 Mitglieder.
- ▶ Wir führen jedes Jahr vier Hegefischen durch, unser Veranstaltungshöhepunkt ist immer das Paarangeln mit anschließendem Anglerball. Im kommenden Jahr feiern wir zum Paarangeltermin unser 85-jähriges Vereinsjubiläum.
- ▶ Vier gemeinsame Arbeitsätze dienen der Gewässerpflege und der Gestaltung des Vereinsgeländes. Hier kommen immer rund 300 Arbeitsstunden zusammen.
- ▶ Zu den Hegemaßnahmen gehört auch der alljährliche Fischbesatz (meißt Karpfen).
- ▶ Bestensees Fischerfeste gestalten wir aktiv mit, ebenso nehmen wir am jährlich stattfindenden Bürgermeisterpokal teil.
- ▶ Zum Tag des Ehrenamtes der Gemeinde Bestensee wurden 2018 Gerhard Hauff und 2019 Jürgen Dommisch für ihre herausragende ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet. Petri Heil

Wolfgang Pietsch, Vorsitzender



Erfahrungen eines Münchners

■ Liebe Bestenseerin, lieber Bestenseer, vor acht Jahren bin ich aus der Münchener Gegend nach Bestensee umgezogen. Dies geschah nicht zuletzt deswegen, weil ich vorher praktisch keinen Kontakt zu Menschen hatte, die in der DDR aufgewachsen waren, und ich mir eine eigene Meinung über „die Osis“ bilden wollte.

Zwischenzeitlich bin ich zu der Meinung gelangt, dass wir „Wessis“ den „Osis“ längst große Anerkennung schulden, denn sie haben als Folge des Zweiten Weltkriegs weitaus größere Bürden zu tragen gehabt, obwohl sie ja für diesen Krieg auch keine größere Schuld hatten! Hierzu nur ein paar Beispiele (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- 98 Prozent der Reparationsleistungen an die Siegermächte wurden von Ostdeutschland aufgebracht,
- bezogen auf die Ursprungsbevölkerung wurde ein deutlich größerer Anteil an Flüchtlingen aus den Ostgebieten aufgenommen,
- spätestens ab Gründung der DDR mussten die Menschen dann ein System akzeptieren, das ihnen weit weniger Entwicklungs- und Bewegungsfreiheit ließ, als den Westdeutschen,
- eine entscheidende Voraussetzung für die Wiedervereinigung wurde durch die friedliche Revolution in der DDR geschaffen.

Als dann 1989/90 die Wende kam, war über lange Jahre von „blühenden Landschaften“ wenig zu sehen, die Menschen Ostdeutschlands mussten mit der Umstellung auf das Westsystem fertig werden und viele wurden dabei arbeitslos. Zudem wurden die durchaus auch vorhandenen wertvollen Früchte ihrer Arbeit in Bausch und Bogen mit der veralteten Industrie- und Infrastruktur „in die Tonne geklopft“. Zugleich – stelle ich mir vor – kamen Horden von Geschäftemachern jeglicher Art aus dem Westen, auf die die „Osis“ niemand vorbereitet hatte und die nun die Unerfahrenheit ihrer „Opfer“ ausnutzten.

Natürlich merkten die Menschen in Ostdeutschland dann auch, dass das Westsystem durchaus nicht makellos ist und ein Maß an Eigenverantwortung erfordert, wie ich es schon bei vielen „Wessis“ ver-

misse und das den in der DDR sozialisierten Menschen natürlich nicht vertraut war. Schließlich kommt nach meiner Wahrnehmung noch hinzu, dass sich in den letzten dreißig Jahren infolge der Internationalisierung der technische und sonstige Wandel so enorm beschleunigt hat, dass schon die Menschen im Westen kaum damit zurecht kommen und die Menschen im Osten erst recht Probleme damit haben und massiv verunsichert sind.

Dabei zeigt nach meiner Überzeugung das neoliberale Wirtschaftssystem, das gerade nach dem Fall des Eisernen Vorhangs einen weltweiten Siegeszug angetreten hat und Waren bis zum Überfluss produziert, zwischenzeitlich gravierende Nachteile in Form von untragbarer Umweltbelastung und absolut nicht nachhaltigem Ressourcenverbrauch!

Den ausufernden Konsum gab es in der DDR nicht. Das dürften die Menschen damals bedauert haben, doch der sich daraus zwangsläufig ergebende Einfallsreichtum und die konsequente Materialverwertung könnten zukünftig aus meiner Sicht ein ganz entscheidender Beitrag für ein weitaus nachhaltigeres Wirtschaften sein! Und das könnte vielleicht einen wichtigen Nebeneffekt liefern:

Was eigentlich bereits vor dreißig Jahren hätte passieren sollen, dass nämlich überlegt wird, wie man für Gesamtdeutschland Gutes aus Ost und West zusammenführt, das könnte zumindest jetzt mit leider allzu viel Verspätung doch noch erfolgen! Bei entsprechend konsequenter Vermittlung der Bedeutung der kreativen Leistungen aus DDR-Zeiten für die so wichtige Nachhaltigkeit unserer heutigen Welt, könnte sich an der Wahrnehmung der Lebensleistungen der Menschen der DDR – vor allem im Westen (!) – doch noch einiges ändern!

Lassen Sie mich am Schluss noch erwähnen, dass ich mich hier in Bestensee ausgesprochen gut aufgenommen fühle und meinen Umzug keine Sekunde bereut habe!

Joseph Leuthner

ASV Pätzer Hintersee 1928 e. V.

■ Gegründet in der Bestenseer Hintersiedlung, war der ASV bis 1990 einer der größten Angelvereine im Landkreis LDS. Mit der Wende 1990 und der Möglichkeit, ohne Mitgliedschaft im Angelverein eine Angelkarte zu bekommen (bis 1989 gab es nur 100 Karten plus 20 Karten für den See zugeteilt), nahm die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr ab. Auch unsere Jugendgruppe – immerhin bis zu 60 Jugendliche – wurde von Jahr zu Jahr kleiner und hatte später keinen Bestand mehr, weil der Angelsport für diese Altersgruppe faktisch durch andere Interessen ersetzt wurde. Seit Mitte der 90-er Jahre bis heute blieb die Mitgliederzahl bei etwa 110 konstant. Unser Angelverein ist ein Verein mit vielen Traditionen – eine davon wurde in diesem Jahr wieder zum „Leben erweckt“ – Beach Volleyball! Traditionell gespielt nach Vereinssitzungen oder an Tagen mit Hegefischen und Tuniersport. Angler ziehen halt nicht nur Fische aus dem Wasser – sondern sind auch für andere Sportarten zu begeistern. Wir als Mitglieder des Angelsportvereins leben auch eine Nähe zur Natur und verbunden

damit ist es auch Tradition, dass wir regelmäßig unsere Uferkante des Hintersees von Müll und Unrat befreien. Traditionell gibt es auch in jedem Jahr ein Sommerfest, wo der Angel-König gekührt und bei bester Laune getanzt, gelacht, Freundschaften vertieft oder neue geknüpft werden. An solchen Abenden geht es dann ausnahmsweise mal nicht nur um die schönste Sportart der Welt, den Angelsport. Wichtig für uns ist, die Jugend für den Naturschutz zu sensibilisieren, unseren Hintersee als „Kleinod“ zu erhalten und der Natur einen Teil wieder zu geben, was uns besonders wertvoll erscheint. Denn einmal zerstört, ist es schwierig, den Ursprung wieder herzustellen. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt, dass wir wieder regen Zuspruch von jungen Leuten haben und dass für viele das Vereinsleben wieder wichtig erscheint.

Petri Heil

30 Jahre Deutsche Einheit – Entwicklung des Männergesangsvereins in dieser Zeit

■ Die Wendezeit 1989/90 brachte auch im Leben des Männerchores eine Zäsur. Was bis dahin eine feste Gemeinschaft war, zerfiel. Sänger blieben fern. Berufliche Neuorientierung forderte den zeitweiligen oder ständigen Weggang aus unserer Region, andere hatten in dieser Zeit mit großen persönlichen Problemen zu kämpfen. Da hatte der Chorgesang keine Priorität, und so kam das Chorleben Anfang des Jahres 1990 fast völlig zum Erliegen.

Aber ein Kreis Unentwegter um den damaligen Vorsitzenden Heinz Dubiel ließ sich nicht entmutigen. Viele Gespräche wurden geführt, es wurde argumentiert und geworben. Schließlich fanden sich so nach und nach die in Bestensee verbliebenen Sänger wieder zusammen, sogar einige Neue kamen dazu. In der zweiten Jahreshälfte war der Chor dann unter seinem Dirigenten Günter Schröder wieder singefähig. Unser traditionelles Adventskonzert in der Dorfkirche lockte viele Zuhörer an und bewies, dass der Chor wieder „auf Kurs“ war.

Den neuen rechtlichen Bedingungen Rechnung tragend, gründete sich am 23.02.1991 der „Männergesangsverein Bestensee 1923“ und wurde am 14.10.1991 in das Vereinsregister Königs Wusterhausen eingetragen.

Im gleichen Jahr wurde der Grundstein für eine langjährige Freundschaft gelegt. Der Männerchor Bestensee war gerade bei seiner wöchentlichen Chorprobe im Musikraum der Schule, als es an der Tür klopfte und zwei Herren hereinkamen. Sie stellten sich als Mitglieder des Männerchores Cäcilia Havixbeck vor und fragten, ob sie an der Chorstunde teilnehmen dürften und ob man an einer Partnerschaft interessiert sei. An diesem 25. Juni 1991 saßen wir noch lange zusammen und schmiedeten Pläne für gemeinsame Auftritte beider Chöre. Es sollte allerdings noch 2 Jahre dauern, bis diese Pläne Realität wurden.

Zum 19. Juni 1993 hatte der Bestenseer Männergesangsverein zu seinem 70. Jubiläum geladen. Neben vielen befreundeten Chören aus dem Dahmeland kam auch der Havixbecker Männerchor auf den

Festplatz an der damaligen Gaststätte „Zum Hirsch“ und überzeugte das Publikum mit seinem souveränen Auftritt.

Seitdem treffen wir uns regelmäßig zu den jeweiligen Jubiläen, abwechselnd in Bestensee und in Havixbeck. Gesang und Frohsinn kommen dabei nie zu kurz, aber auch die Umgebung unserer Heimatorte wird erkundet. Im Laufe der Jahre haben sich viele persönliche Freundschaften entwickelt. Die Freundschaft zwischen unseren Chören ist ein schöner Beweis dafür, dass die Partnerschaft zwischen Bestensee und Havixbeck nicht nur auf dem Papier steht, sondern von uns wie auch von anderen Vereinen bis hin zu einzelnen Familien mit Leben erfüllt wird.

In diesem Jahr konnten wir gemeinsam mit dem Havixbecker Chorvorstand die von beiden Chören gestiftete Freundschaftsbank am Dorfteich einweihen.

In drei Jahren feiert unser Chor 100-jähriges Jubiläum. In diesen hundert Jahren ist viel geschehen – wie in der großen Weltgeschichte so auch in unserem Dorf. Zwei Diktaturen, ein mörderischer Weltkrieg und eben die letzten 30 Jahre. Diese zählen nicht zu den schlechtesten Zeiten unseres Chores. Bestensee hat sich in dieser Zeit sehr positiv entwickelt. Das kulturelle und gesellschaftliche Leben ist vielfältiger geworden. Das ist ein Anspruch an unseren Chor, dem wir gern gerecht werden. Jährlich 20 – 25 öffentliche Auftritte beweisen das. Vielfältige Unterstützung hilft uns, die deutlich gestiegenen Kosten zu bewältigen. Gemeinde, Landkreis, viele private Spender und unterstützende Firmen sorgen dafür, dass uns auch finanziell nie „die Puste ausgeht“. Dafür sind wir sehr dankbar!

Unsere größte Sorge ist es, den Chor am Leben zu halten. Die meisten Mitglieder sind schon im Rentenalter. Bestensees Einwohnerzahl hat sich seit der Wende mehr als verdoppelt – da sollte sich doch noch mancher neue Sänger finden! Dies wünscht sich der

Männergesangsverein Bestensee 1923 e. V.

Peter Neumann

■ Ich war schon 32 Jahre mit meinem Beruf verbunden als die Wende kam. 1958 hatte ich meine Lehre begonnen, 1961 die Gesellenprüfung abgelegt und seitdem – außer einer 1 ½ jährigen Armeezeit – im Betrieb meines Vaters gearbeitet. Ich legte, nach dem plötzlichen Tod meines Vaters 1971, die Meisterprüfung ab und übernahm den Betrieb zusammen mit meiner Frau Hannelore.

Unsere Firma war der einzige Versorgungsbetrieb für Flüssiggas im Landkreis mit mehr als 50 Ortschaften. Zu unserem Einzugsbereich gehörten alle Naherholungszentren in unserer wald- und seenreichen Gegend sowie die Gaststätten, die ausschließlich mit Gas kochten. Nicht zu vergessen die Bürger und Datschenbesitzer, die nicht nur mit dem Propan Butangemisch kochten sondern auch heizten.

An manchen sommerlichen Freitagen verkauften wir von 8:00 – 18.00 Uhr 10 Tonnen und die geduldig Wartenden bildeten lange Schlangen auf dem Grundstück.

Ab 1990 kam es zu einem großen Umbruch in unserer Branche. Der Gasverkauf nahm stetig ab, da Ferienobjekte aufgelöst worden, Eigentumsverhältnisse nicht geklärt waren und deshalb nicht investiert wurde und der Ausbau mit Erdgas rapide vorangetrieben wurde. Wir hatten zwar jetzt keine Materialengpässe mehr bzw. wurden

solche schnell behoben, aber es herrschte ein rauer Wind in der Branche. Man musste mit Großhändlern ständig die Preise – zum Teil sehr rigoros – aushandeln. Es tummelten sich „Glücksritter“ auf dem Markt, die bereits die eine oder andere Firma gegen die Wand gesetzt hatten und nun in den neuen Bundesländern versuchten Fuß zu fassen. Und unsere gewohnten „Handschlagverträge“ waren plötzlich nichts mehr wert. Trotz allem haben meine Frau und ich die Firma GasNeumann gut durch diese Zeit gebracht. Der Heizungsbau, den wir dann zu dem Gasverkauf dazu etablierten, kam sehr gut bei den Kunden an. Viele sparten in dieser Zeit auf eine Modernisierung ihres Hauses, zu dem natürlich auch eine neue Heizung gehörte. Ich stellte neue Mitarbeiter ein und begann auch auszubilden.

Im April 2000 übergab ich den Bereich Heizungsbau meinem Sohn, der sein Studium als Diplom Ingenieur für Versorgungstechnik erfolgreich beendet hatte und seitdem die Firma stetig weiterentwickelt. Bis zum heutigen Tag widme ich mich noch dem Flüssiggasverkauf, der Gastankstelle und kleinen Reparaturen im Haushalt und auf den Campingplätzen der Region. Ich bin stolz, dass viele Gaskunden trotz anderer Möglichkeiten uns die Treue gehalten haben und seit Jahrzehnten ihre Flaschen bei uns befüllen lassen.



Anglerverein mit Tradition: Anglersportverein Pätzer Vordersee 1926 e. V.

■ Unser „Anglersportverein Pätzer Vordersee 1926 e. V.“ besteht im Jahr 2021 bereits seit 95 Jahren. Im Jahr 1926 hatten sich Naturfreunde aus Berlin und Bestensee unter Leitung von Sportfreund Wilhelm Buß zum „WASSERSPORT-VEREIN Paetz-See 1926“ zusammengeschlossen, um gemeinsam ihren Freizeit-Interessen nachzugehen. Vom Kleinbestener Landwirt Herrmann Schulze wurde am 2. April 1927 ein Stück Land an den Verein verpachtet, das wir noch heute bewirtschaften. Nach 1991 haben wir einen Teil dieser Fläche von Frau Käthe Schulze geerbt und sind seither stolzer Eigentümer unseres Angelkahn-Liegeplatzes an der Bestenseer Uferpromenade. Seit 1926 mussten viele Höhen und Tiefen bewältigt werden. Von der Weimarer Republik bis heute haben wir politisch sehr wechselvolle Zeiten durchlebt. Nicht immer war es leicht, die Vereinstätigkeit kontinuierlich zu gestalten. Das hat aber unsere Angler nie davon abgehalten, ihrem Hobby nachzugehen. Mit gegenseitiger Unterstützung wurden auch die Kriegs- und Nachkriegsjahre gemeistert.

Dass es während des II. Weltkrieges für Angler schwieriger geworden war, ertragreich zu angeln, geht aus der Gewässerordnung der Fischerei Otto Riemer vom März 1944 hervor. Dort hieß es wörtlich: „Das Angeln auf Hecht ist durch Verfügung der Herrn Regierungspräsidenten auf die Dauer des Krieges verboten. Da das Verbot von einem Teil der Angler nicht beachtet wurde, so wird hiermit das Angeln mit lebendem Fisch, überhaupt das Raubangeln sowie der Gebrauch des Senknetzes auf die gleiche Zeitdauer verboten.“

Zahlreichen Mitgliedern, die kaum einer von uns noch kennt, aber auch vielen aktiven Vorstandsmitglieder, die den Verein nacheinander in den letzten Jahrzehnten führten, ist es zu verdanken, dass der Anglerverein sich nicht gänzlich auflöste und sich in schweren Zeiten über Wasser halten konnte.

Nach dem Krieg wurde das organisierte Vereinsleben wiederbelebt. Die Bestenseer Vereine erhielten in der DDR eine Nummerierung nach der Dauer ihres Bestehens. Unser Verein, damals unter Leitung von Sportfreund Gabler, erhielt als Ältester den Namen „AV Besten-

see I“, unser Nachbar „Bestensee II“ und „Hintersee III“ usw. Später wurden wir zeitweise als „Sektion I Pätzer Vordersee im Deutschen Anglerverband, Ortsgruppe Bestensee“ bezeichnet. Erst nach dem Beitritt der DDR zur BRD im Jahr 1990 erhielten wir wieder den alten Vereins-Namen zurück und sind seitdem im Vereinsregister als „Anglersportverein Pätzer Vordersee 1926“ eingetragen.

Stets waren der Zusammenhalt der Vereinsmitglieder und die gemeinsamen Interessen ein kräftiges Bindemittel, um das Vereinsleben aktiv zu gestalten. Hier im Verein fühlen sich alle wohl und leisten in Abhängigkeit von ihrem Alter und den gesundheitlichen Voraussetzungen ihren persönlichen Beitrag für die Gemeinschaft. Viele Arbeitsstunden vollbringen unsere Mitglieder in ihrer Freizeit, um das Vereinsgelände zu pflegen. Das stärkt von jeher unseren Gemeinschaftssinn. Dazu gehörten selbstverständlich das gemeinsame Angeln und bei entsprechenden Anlässen das gemeinsame Feiern.

Besonders stolz sind wir darauf, dass alle sieben Bestenseer Anglervereine zusammen mit der Fischerei Muckwar auf unserem attraktiv gelegenen Gelände am Pätzer Vordersee bereits das dritte Bestenseer Angler- und Fischerfest veranstaltet haben. Dabei konnte Tausenden Besuchern aus nah und fern unser Angelsport in vielfältiger Form nahe gebracht werden.

Viele Jahrzehnte sind inzwischen vergangen, bei denen wir Angelfreunde für Bestensee und unsere Familien aktiv sind. Die politische Wende im Jahr 1990 bedeutete für unseren Verein keinen Stillstand. Im Gegenteil: Mit neuem Schwung sind wir unserem Hobby nachgegangen, haben kluge Ideen entwickelt und weitere Mitglieder gewonnen. Seither ist unser Vereinsleben noch vielfältiger und interessanter geworden. Mit großen Erwartungen bereiten wir auf das bevorstehende Fest zu unserem einhundertjährigen Bestehen im Jahr 2026 vor. Neue Mitglieder sind uns willkommen.

Günter Fröschl
Erster Vorsitzender

Angelsportverein Dahmeland 73 Bestensee e. V.



■ Vor über 47 Jahren, am 22. Februar 1973, gründeten 15 sportinteressierte Bürger Bestensees den Angelsportverein „Vorwärts“ Königs Wusterhausen. Worin bestand eigentlich der Grund, zusätzlich in Bestensee einen Verein zu gründen, obwohl schon sechs Angelvereine im Ort bestanden? Aus beruflichen Gründen war es den 15 Gründungsmitgliedern einfach nicht möglich, die zu dieser Zeit reglementierten monatlichen Versammlungen und Veranstaltungspflichten zu besuchen, da hat sich ein anderes Konzept förmlich aufgedrängt. Diesem etwas anderem Konzept sind wir bis heute treu geblieben.

In den darauffolgenden 15 Jahren wuchs die Mitgliedschaft auf 150 Mädchen, Frauen, Jungen und Männer an. Die Anerkennung der Leistungen des Vereins im lokalen Umfeld und in der Anglerschaft des Kreises Königs Wusterhausen blieb nicht aus.

Im August 1990 beschlossen wir aufgrund der gesellschaftlichen Veränderung unsere erste Vereinssatzung und gaben uns den Namen „Anglerverein Grenzschutz Pätz e. V.“ In dieser Zeit des Umbruchs strebten sehr viele Sportangler aus Berlin eine Mitgliedschaft zur Ausübung des Angelsports in unserem gerade dafür wie geschaffenen Land Brandenburg an. Leider stießen diese Bestrebungen verständlicher Weise nicht auf uneingeschränkten Zuspruch.

Unser Vorstand beschloss auf einer etwas längeren Nachtsitzung im Sinne des Deutschen Anglerverbandes zu handeln und diesen Sportfreunden die Möglichkeit zu geben, sich in unserem Verein zu organisieren. Wir öffneten uns mit einem neuen Namen, dem heute noch bestehenden „Angelsportverein Dahmeland 73 Bestensee e. V.“ allen Anglern.

Der Verein wird von einem neunköpfigen ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsgremium geleitet. Der Vereinsvorsitzende Andi Lau wird von einer jungen dynamischen Crew in der Vorstands- und Vereinsarbeit unterstützt. So vom 2. Vorsitzenden Oliver Hüber, dem Schatzmeister Andreas Eidam, dem Sportwart Dennis Werner, dem Jugendwart Jan Schäricke, dem Kultur- und Medienwart Stefan Fröhlich, sowie dem Schriftführer und Gründungsmitglied Horst Leuschner.

Dieser „Öffnungsbeschluss“ hatte zur Folge, dass in den folgenden Jahren die Mitgliedschaft auf nun mehr als 3100 Mitglieder anwuchs. In unserem Verein sind zur Zeit ca. 900 Dahmeländer (davon alleine 200 Bestenseer), 670 Berliner Angelfreunde, 1450 Petrijünger aus Dresden, Riesa, Leipzig, Brandenburg, Potsdam und vielen weiteren Orten Deutschlands organisiert.

Da der Verein über keine Vereinsimmobilien verfügt, bestand die Schwierigkeit darin, eine ständige Kontaktstelle für unsere Mitglieder zu schaffen. Es gelang uns, dafür das Angelfachgeschäft „Märkischer Anglerhof“ in Bestensee zu gewinnen. Dieses im Umland bekannte Angelfachgeschäft können wir für uns als Geschäftsstelle des Vereins nutzen. Die Mitarbeiter sind leidenschaftliche Sportangler und Mitglieder in unserem Verein. Ein für uns sehr glücklicher Umstand. Für größere Veranstaltungen konnten wir uns mit dem Bürgermeister von Bestensee in örtlichen Lokalitäten arrangieren.

Wie gestaltet sich das Vereinsleben?

Die jährlichen sportlichen und kulturellen Veranstaltungspläne für Jugendliche und Senioren beinhalten jeweils 15 bis 20 Maßnahmen unterschiedlicher Art. Im sportlichen Bereich sind Fischhegemaßnahmen und Gemeinschaftsangeln die Höhepunkte. Hierbei sind eigenständige wie auch gemeinschaftliche Aktionen für Jugendliche und Senioren gefragt. Traditionell auf kulturellem Gebiet sind neben anderen Veranstaltungen das jährliche Sommerfest der herbstliche Bowlingabend und der weihnachtliche Gänse-Preisskat zu nennen. Darüber hinaus hat sich eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Bestensee entwickelt, daraus folgte, dass der Pokal des Bürgermeisters von Bestensee als gemeindeseitiger Höhepunkt unseres Angeljahres anzusehen ist.

Die Hauptsache für uns ist, Spaß an der ehrenamtlichen Arbeit für den DAFV zu haben, sehen zu können, wie Jugendliche und Erwachsene in zunehmendem Maße Interesse für den Angelsport und unsere Gemeinschaft entwickeln. Damit dieses so bleibt, dafür treten wir ein.

Gewerbeverein Bestensee

■ 1992 wurde durch die Herren Kurt Beierke und Hartmut Schäricke der Gewerbeverein Bestensee ins Leben gerufen.

Seit 1995 ist Peter Neumann Vorsitzender des Gewerbevereins, bis er nach 22 Jahren 2017 aus Altersgründen das Amt niederlegte.

Zu Beginn gab es sehr viele aktive Mitglieder und alle waren ansprechbar, wenn es um Arbeitseinsätze zur Verschönerung unseres Ortes ging.

Zu solchen Einsätzen zählten zum Beispiel die Instandsetzung des Kriegerdenkmals in Klein Besten, die Anschaffung der Blumenam-

peeln entlang der Hauptstraße im Sommer und der Lichterketten im Winter, den Bau einer Weihnachtspyramide mit selbstgeschnitzten Figuren, das Aufstellen von Bänken auf dem Weinberg und bei der Partnergemeinde in Havixbeck und noch viele weitere Aktionen im Ort.

Der Höhepunkt der Arbeit des Vereins jedes Jahr war die Organisation des Weihnachtsmarktes, zuerst entlang der Hauptstraße, dann auf dem Bahnhofsvorplatz und nun seit einigen Jahren auf der Bestenseer Dorfaue.

SV Grün/Weiß Union Bestensee e. V.

Der Neuanfang 1990

Die deutsche Wiedervereinigung war der durch die friedliche Revolution in der DDR angestoßene Prozess der Jahre 1989 und 1990, der zum Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 führte. Die damit vollzogene deutsche Einheit bedeutete auch für den Bestenseer Fußballverein, sich situativ neu zu ordnen und zu orientieren.

Infolge der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen hatte die Armeesportvereinigung „Vorwärts“, die am 31.01.1991 aufgelöst wurde, bereits zu Beginn des Jahres 1990 ihre Unterstützung in Form von finanziellen und materiellen Zuwendungen für unseren damaligen Fußballverein Vorwärts Bestensee eingestellt. Diese, für den Verein prekäre Situation erforderte konsequentes und beharrliches Handeln, um das Fortbestehen des Vereins zu sichern. Unter Leitung unseres damaligen Vorsitzenden der Sektion Fußball, dem Sportkameraden Rainer Kuntzsch, wurde alles unternommen, um das Überleben des Bestenseer Fußballvereins Vorwärts Bestensee zu sichern. Zuerst ging es vor allem darum, den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die fest im Trainings- und Wettkampfbetrieb integriert waren, weiterhin an unseren Verein zu binden. Dazu war es notwendig, auf der Grundlage bundesdeutschen Rechts eine Vereinsneugründung vorzunehmen.

Die Gründungsversammlung fand am 25.10.1990 unter Anwesenheit von 14 Sportkameraden in der nicht mehr existierenden Gaststätte „Am Bahnhof“ statt. Auf dieser Versammlung wurde die Vereinsatzung, in der bestimmt wird, dass der neu gegründete Verein als SV Grün/Weiß Union Bestensee e. V. in traditioneller Rückbesinnung die Rechtsnachfolge des am 16.03.1919 gegründeten SC Union 06 Großbesten sowie der ASG (Armeesportgemeinschaft) Vorwärts Bestensee in das Vereinsregister eingetragen werden sollte, beschlossen. Die Satzung wurde allerdings erst am 30.07.1991 durch das damalige Kreisgericht Königs Wusterhausen bestätigt.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Spielsystems des Deutschen Fußballbundes (DFB) – der Deutsche Fußballverband der DDR (DFV) hat sich am 20.11.1990 aufgelöst und an seiner statt wurde am 21.11.1990 der Nordostdeutsche Fußballverband e. V. (NOFV) gegründet – wurden die Fußball-Kreisverbände neu strukturiert und Spielklassen für Frauen-, Herren-, Altherren- und Juniorenmannschaften auf Landes- und Kreisebene eingeführt.

Ziel unseres Fußballvereins in der Saison 1991/1992, die letztmalig auf der Grundlage der alten Strukturen organisiert wurde, war es, sich für die damals neue höchste Spielklasse auf Kreisebene (Kreisliga) zu qualifizieren. Es wurde mit dem 2. Tabellenplatz sicher erreicht. Entsprechend unserer Satzungsziele und -aufgaben zur aktiven Gestaltung des Vereinslebens, trat unser Verein 1992 als Gründungsmitglied dem „Vereinsring“ in Bestensee als ältester Verein bei.

1994 feierte der Verein das 75-jährige Jubiläum seines Bestehens. Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm wurde ein Fußballturnier durchgeführt, bei dem unsere 1. Herrenmannschaft den 1. Platz erringen konnte. Diese erfolgreiche Veranstaltung bildete den Auftakt für jährlich nachfolgende durch den Verein organisierte Sommerfeste, bei denen unter Mitwirkung ortsansässiger Vereine allen Bürgern aus Bestensee und Umgebung sportliche und kulturelle Höhepunkte geboten wurden. Besonders im Gedächtnis verankert sind die Feierlichkeiten anlässlich der Jubiläen zum 80., 90. und im Jahre 2019 zum 100. Vereinsgeburtstag.

Zum Zeitpunkt der Neugründung hatte unser Verein ca. 70 Mitglieder, die in zwei Herren-, eine Altherren- und zwei Juniorenmannschaften organisiert waren. Der Mitgliedsbeitrag betrug 50 DM für Erwachsene

und 30 DM für Kinder und Jugendliche. Das notwendige Jahresbudget für die Aufrechterhaltung des Trainings- und Wettkampfbetriebs, insbesondere für die Unterhaltung des gemeindeeigenen Sportplatzgeländes am Todnitzsee und zur Sicherstellung des Vereinslebens konnte allerdings zu Beginn der 90er Jahre nur mit der Unterstützung örtlicher und regionaler Sponsoren aufrecht erhalten werden. Unterstützung seitens der Gemeinde Bestensee erhielt der Verein erstmalig nach den Gemeindewahlen im Jahre 1994. Nach langen Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung kam es endlich zum Abschluss eines Nutzungsvertrages über die Sportanlage am Todnitzsee. Damit waren fortan auch die Voraussetzungen für die finanzielle Unterstützung der in Verantwortung des Vereins liegenden Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durch die Gemeinde Bestensee gegeben.

So konnten bis Ende 1995 durch Bereitstellung von Zuwendungen seitens der Gemeinde, Sponsorengelder, Eigenkapital aus Erlösen veranstalteter Sommerfeste und durch Arbeitsleistungen unserer Mitglieder dringend erforderliche Erhaltungs-, Instandsetzungs- und Investitionsmaßnahmen wie

- Installation einer Übungsplatzbeleuchtung,
- Sanierung des Toilettentraktes,
- Sanierung der Warmwasser- und Heizungsanlage,
- Sanierung des Fußbodens im Vereinsraum,
- Erneuerung der Geländeeinfriedung (50%) und
- Schaffung des Anschlusses an das zentrale Trinkwassernetz an der letztmalig 1968 rekonstruierten Sportplatzanlage durchgeführt werden.

Seit der Vereinsneugründung hatte unser Verein einen regelrechten Ansturm, vor allem von fußballbegeisterten Junioren, zu verzeichnen. Im Spieljahr 1998/1999 konnten erstmalig Mannschaften aller Juniorspielklassen am Trainings- und Spielbetrieb teilnehmen. Von den 149 zum Beginn des Spieljahres registrierten Mitgliedern des Vereins, gehörten 84 zum Juniorenbereich. Bestenseer Fußballmannschaften haben in den 90er Jahren das Niveau im Fußballkreis Dahme-Spree-wald wesentlich mitbestimmt. Als Beispiel sei hier das „Aushängeschild“ des Vereins, die 1. Herrenmannschaft genannt, die jeweils 1995 und 1996 den ersten Platz (Kreismeister) und 1992 und 1994 den zweiten Platz in der höchsten Spielklasse des Fußballkreises Dahmeland erspielte.

Das erste Jahrzehnt im 21. Jahrhundert

Um den ständigen Zulauf von neuen, vor allem jungen Mitgliedern aufzufangen und unseren Fußballverein zukünftig weiter fortentwickeln zu können, war es erforderlich, die Infrastruktur des Sportplatzgeländes, durch das Anlegen eines zweiten Spiel- und Trainingsplatzes zu verbessern. Dazu legte im Jahre 2000 der Vereinsvorstand der Gemeinde Bestensee ein Konzept für die Neu- und Umgestaltung des Sportplatzes am Todnitzsee vor. Nach Zustimmung der Kofinanzierung durch die Gemeindevertretung hat der Verein im März 2002 in enger Abstimmung mit der Gemeinde Bestensee einen Antrag auf Fördermittel aus dem „Goldenen Plan Ost“ beim Landessportbund Brandenburg eingereicht. Anfang Dezember 2002 war es dann soweit, wir erhielten den Fördermittel-Zuwendungsbescheid vom Landessportbund Brandenburg, die Modernisierung und Ertüchtigung des Vereinsgebäudes und der Neubau eines Kleinfeld-Kunstrasenplatzes mit Übungsplatzbeleuchtung konnte beginnen.

Die in Aussicht stehenden Verbesserungen der Trainings- und Wettkampfbedingungen für die Spieler unserer Vereinsmannschaften ließen unsere Vereinsmitglieder weiter zusammenwachsen, die Anzahl der Mitglieder hatte sich gegenüber der Neugründung bereits mehr als

verdoppelt. 2003 wurde das seit langer Zeit angepeilte Ziel, der Aufstieg unserer 1. Herrenmannschaft in die Landesklasse, nach dem Gewinn des dritten Kreismeistertitels innerhalb von neun Jahren endlich erreicht.

Am 02.10.2004 wurde das modernisierte Vereinsgebäude und der neu angelegte Kleinfeld-Kunstrasenplatz im Beisein des Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Dankert, des Bürgermeisters Klaus-Dieter Quasdorf, von Vertretern des Landes- und Kreissportbundes und des Fußballkreises Dahmeland, der Gemeindevertretung sowie Vertreter der Sponsoren und der bauausführenden Betriebe eingeweiht. Auf der Einweihungsveranstaltung am 02.10.2004 bedankte sich der Vereinsvorsitzende bei den Gästen und Vereinsmitgliedern für die Unterstützung, gute Zusammenarbeit und zeitgerechte Bauausführung.

Die demografische Entwicklung hinsichtlich des Bevölkerungszuwachses und der Altersstruktur im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts war auch in Bestensee immer deutlicher zu spüren. Zum einen nahm der Anteil älterer Menschen, die noch aktiv (Fußball-) Sport treiben wollen kontinuierlich zu und zum anderen ist seit der deutschen Einheit eine kontinuierliche Bevölkerungsentwicklung in Bestensee zu verzeichnen. Diesen Entwicklungen musste und muss sich auch der Sport stellen.

Die Euphorie über die 2006 in Deutschland stattgefundenen und bestens organisierte Fußball-Weltmeisterschaft war auch in den Jahren danach noch deutlich zu spüren. Vor allem in den jüngsten Altersklassen hatte der Verein verstärkten Zulauf von neuen Mitgliedern zu verzeichnen. In der Spielsaison 2007/2008 konnten daher erstmalig zwölf Mannschaften, davon neun Junioren-, zwei Herren-, eine Altherrenmannschaft am Wettspielbetrieb des Fußballverbandes teilnehmen. Erstmals spielte für unseren Verein auch eine G-Juniorenmannschaft (Bambini/U7) im Wettbewerb mit. Hinzu kam auch eine Freizeitmannschaft im Erwachsenenbereich, die sich regelmäßig wöchentlich zum „Spaßfußball“ traf und an kleineren offenen Turnieren teilnahm.

Im Jahre 2008 gab es eine Reihe Anfragen seitens junger Frauen, die großes Interesse am Fußballspielen bekundeten, an den Verein. Der gesamte Verein stand dem Aufbau einer zukünftigen Frauenmannschaft aufgeschlossen gegenüber und unterstützte den Aufbauprozess, so dass bereits in der Saison 2009/2010 erstmalig in der Vereinsgeschichte des Vereins eine Frauenmannschaft am Wettkampfbetrieb teilnehmen konnte.

Auch mit Blick auf das bevorstehende 90-jährige Vereinsjubiläum im Jahre 2009 war es dem Verein ein wichtiges Anliegen, zur Verbesserung der Trainingsplatz-Kapazitäten für die mittlerweile 215 Vereinsmitglieder einen zusätzlichen Rasen-Trainingsplatz mit Übungsplatzbeleuchtung auf der vorhandenen Freifläche des Sportplatzgeländes anzulegen. Für die Umsetzung dieses Projektes erarbeitete der Vorstand in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung ein Realisierungs- und Finanzierungskonzept. Durch

- eine seitens der Mitgliederversammlung beschlossene Umlage der Mitglieder,
- projektbezogene Geld- und Sachspenden der Firmen remimeral Rohstoffverwertung & Entsorgung GmbH & Co. KG, Marcus Wegner Elektroinstallationsbetrieb,
- Arbeitsleistungen der Vereinsmitglieder (Rollrasenverlegung, Kabelschächte)
- Unterstützung des Gemeinde-Bauhofs und
- eines Zuschusses der Gemeinde Bestensee

wurde ein ca. 3000 qm großer Rasenplatz einschließlich einer Übungsplatzbeleuchtung geschaffen. Am 16.08.2010 wurde dieser Kleinfeldrasenplatz vom Fußballkreisverband Dahmeland für Kleinfeldspiele nach den Regeln des DFB zur Nutzung freigegeben.

Das Dritte Jahrzehnt nach der Deutschen Einheit

Die letzten zehn Jahre seit der deutschen Wiedervereinigung waren sportlich eine besonders erfolgreiche Zeit für den Verein. In diesem Zeitabschnitt erreichten unsere Juniorenmannschaften insgesamt fünf 1. Plätze, vier 2. Plätze und vier 3. Plätze im Wettbewerb um den Kreismeistertitel.

Hinzu kommen 2014/2015 der Staffelsieg in der Landesklasse Süd der B-Junioren und der Kreispokalsieg unserer damaligen A-Junioren. Die Spieler dieser Mannschaften spielen auch erfolgreich heute in der 1. Herrenmannschaft, dem „Aushängeschild“ des Vereins. Auch der Erwachsenenbereich kann auf hervorragende sportliche Erfolge seiner fünf Vereinsmannschaften in diesem Zeitabschnitt zurückblicken. 2010 ging erstmalig eine Altsenioren-Mannschaft (Ü50) des Vereins an den Start, die bereits in der darauffolgenden Saison 2010/2011 den Kreismeistertitel erspielte. Unsere 1. Herrenmannschaft, die 2008 in die Kreisliga absteigen musste, hatte den Wiederaufstieg in kürzester Zeit angepeilt. Dieser gelang mit der Erringung des Kreismeistertitels im Jahre 2010. In den letzten drei Wettbewerbsjahren hat diese Mannschaft, deren Spieler weitestgehend ehemalige Juniorenspieler unseres Vereins sind, vordere Plätze in der Landesklassenstaffel belegt. 2015 begann der Vereinsvorstand sich zielgerichtet mit dem Projekt „Beregnungsanlage für die Rasenplätze“ zu befassen. Angebote wurden eingeholt, technische und Fördermöglichkeiten geprüft und ein Kosten- und Finanzierungsplan erstellt. Dieser sah Förderungsanteile durch den Landkreis Dahme-Spreewald und die Gemeinde Bestensee sowie einen Eigenanteil vor. Der Eigenanteil konnte von insgesamt 88 Unterstützern, darunter Firmen, Unternehmer, Vereinsmitglieder von den G-Junioren bis zu den Altsenioren, Trainer, Betreuer, Familien, Helfer und Freunde des Vereins, erfolgreich im Onlineverfahren eingesammelt werden. Seit 2017 sind nunmehr die Zeiten vorbei, in denen mit enormen Personal-, Arbeits- und Zeitaufwand die Rasenplätze bewässert werden müssen. Dies wird seitdem durch die installierte Beregnungsanlage automatisch übernommen.

Waren es im Jahre 2010 noch zehn Vereinsmannschaften, so lag die Anzahl zwischen 2011 bis 2019 bei bereits 13 bis 16 (2016), die an den jährlichen Wettbewerbsspielen auf Kreis- und Landebene teilnahmen. Wegen der stetigen Zunahme des Mitgliederbestandes und den Auswirkungen der Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs hinsichtlich fehlender Umkleide- und Duschkapazitäten hat der Verein der Gemeindeverwaltung seit 2012 regelmäßig berichtet und zusätzlichen Raumbedarf für das Vereinsgebäude angemeldet. 2017 begann auf Initiative des Bürgermeisters die Umsetzung des Projekts „Erweiterung des Vereinsgebäudes“, das im Jahre 2019 erfolgreich wurde.

Die erfolgreiche Arbeit und die Größe unseres Vereins erfordern für die Ehrenamtlichen erhebliche Anstrengungen sowie zeitliche und personelle Ressourcen. Trainer, Co-Trainer und Betreuer, Vorstandsmitglieder, Schiedsrichter sind derzeit die tragenden Säulen im Verein. Ohne die Ehrenamtlichen wäre unser Sport nicht denkbar.

Unser Fußballverein blickt bereits auf eine 100-jährige Tradition, die im Jahre 2019 festlich begangen wurde, in der Gemeinde Bestensee zurück. Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich seit der Neugründung im Jahre 2000 in den letzten 30 Jahren mehr als verdreifacht. Fußball als Sportart Nr. 1 trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen bei, vermittelt soziale Kompetenzen und fördert die Chancengleichheit und Integration. Im Fußball wird niemand ausgegrenzt, es ist Platz für alle Interessierten. Allerdings kann der Fußballsport nicht alle Probleme lösen.

gr

Hallo liebe Bestenseer!

■ An dieser Stelle möchten wir uns mal ein wenig vorstellen. Wir, das ist der Förderverein unserer Freiwilligen Feuerwehr. Wichtiger Punkt unseres Daseins: **Die Freiwillige Feuerwehr braucht jeden von Euch.** Aktiv in der Einsatzgruppe, als helfende Hand im Hintergrund oder unterstützend bei uns im Förderverein.

Auch wenn Förderverein erstmal nicht so spannend klingt, wir sind eine gesellige Truppe. Vereinsfahrten, gemütliche und lustige Spielemittage und geselliges Zusammensein gehört bei uns genauso dazu. Aber das Highlight bei uns ist eigentlich das Osterfeuer, welches wir Jahr für Jahr, Hand in Hand mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, auf die Beine stellen. Und da sind wir ehrlich, das ist verdammt viel Arbeit. Umso größer die Freude, wenn ein tolles Fest daraus geworden ist. Auch dafür wird natürlich jede helfende Hand gebraucht. An dieser Stelle möchten wir uns aber auch bei al-

len Besuchern des Osterfeuers bedanken, denn ohne euch wird, auch bei der besten Vorbereitung, kein tolles Fest daraus. Das zweite Highlight ist der Martinsumzug, der durch die Stadtmission immer wieder toll organisiert wird. Wir freuen uns immer wieder, dass wir dort mitmachen dürfen, um gerade unseren Kindern einen tollen Nachmittag zu ermöglichen.

Zusammengefasst, wir sind eine Truppe zwischen 0 und 100 Jahren, möchten unseren Beitrag für die Freiwillige Feuerwehr leisten, auch ohne im aktiven Feuerwehrdienst zu stehen und freuen uns auf zukünftig 8500 begeisterte Mitglieder. Erreichen könnt ihr uns per Mail an: fw-verein@bestensee.de.

*Euer Förderverein
der Freiwilligen Feuerwehr Bestensee*





Freiwillige Feuerwehr Bestensee erhält neuen Gerätewagen GW-L2

Freiwillige Feuerwehr Bestensee

■ Feuer war schon immer Fluch und Segen zugleich. Ein kontrolliertes Feuer um Nahrung zuzubereiten und sich zu wärmen stand im krassen Gegensatz zu einem verheerenden Gebäude- oder Waldbrand. Im Gegensatz zur heutigen Zeit, hatte die Feuerwehr früher nur bescheidene Mittel zur Brandbekämpfung.

Ende des 19. Jahrhundert wurden die ersten freiwilligen Feuerwehren gegründet. Groß Besten erhielt ihre freiwillige Feuerwehr im Jahr 1888.

Von 1930 bis 1998 befand sich das Feuerwehrgebäude in der Motzener Straße. Zum 110-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bestensee, wurde am 15. August 1998 die neue Feuerwehrrache in der Eichhornstraße an die Kameradinnen und Kameraden übergeben. Verstärkt wurde die Freiwillige Feuerwehr Bestensee durch die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Pätz, als Pätz im Oktober 2003 ein Ortsteil von Bestensee wurde.

Auch die Technik entwickelte sich stetig weiter. 1991, als Joachim Schäricke die Wehrleitung von Herbert Schwarz übernahm, gab es bis dahin ein LF 8 vom Typ Robour LO 2002 als einziges Löschgruppenfahrzeug. 1991 beschaffte die Gemeinde ein TLF 16 in Gemischtbauweise auf einem W50 Allradfahrzeug. Mit der Auflösung der Betriebsfeuerwehren ergatterte die freiwillige Feuerwehr neben Schläuchen auch noch ein KLF auf Barkas B1000 Basis. 1994 gründete sich die Jugendfeuerwehr Bestensee mit 20 Kindern und Jugendlichen. Bestätigt wurde die Neugründung durch den Jugendfeuerwehr-Verband Bonn e. V. am 20. März 1995.

2020 wurde die Wache in der Eichhornstraße erweitert. Für die Ausbildung der Jugendfeuerwehr sind nun neue Räume hinzugekommen. Auch die Fahrzeugtechnik hat sich maßgeblich verändert. Nach und nach wurden die älteren DDR-Fahrzeuge gegen moderne Feuerwehrfahrzeuge ersetzt.

Aktuell befinden sich folgende Fahrzeuge im Fahrzeugbestand der Freiwilligen Feuerwehr Bestensee:

- HLF 20/16, Fahrgestellhersteller: MAN, Aufbauhersteller: Rosenbauer
- DLAK 23/12, Fahrgestellhersteller: MAN, Aufbauhersteller: Metz
- TLF 20/50, Fahrgestellhersteller: Mercedes, Aufbauhersteller: Ziegler
- TLF 16/25, Fahrgestellhersteller: MAN, Aufbauhersteller: Schmitz
- GW-L2, Fahrgestellhersteller: MAN, Aufbauhersteller: Ziegler
- GW-TS, Fahrgestellhersteller: VW, Aufbauhersteller: Schmitz
- MTW, Fahrgestellhersteller: VW, Aufbauhersteller: Lampe
- MTW, Fahrgestellhersteller: Mercedes, Aufbauhersteller: Lampe
- KDOW, Fahrgestellhersteller: VW, Aufbauhersteller: Holzapfel
- CBRN ErkW, Fahrgestellhersteller: Fiat, Aufbauhersteller: Rheinmetall

Wer sich für die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr interessiert, kann sich gern bei der Feuerwehr unter wehrleiter@bestensee.de melden.

Clemens Scholz, Wehrleiter



Freiwillige Feuerwehr Bestensee bei einer Übung

Legende: LF (Löschfahrzeug), TLF (Tanklöschfahrzeug), KLF (Kleinlöschfahrzeug), HLF (Hilfeleistungslöschfahrzeug), GW (Gerätewagen), MTW (Mannschaftstransportwagen), KDOW (Kommandowagen), CBRN ErkW (Fahrzeug zum Aufspüren von Gefahrstoffen. Ehemals ABC-Erkunder)

75 Jahre Volkssolidarität

■ Als vor 30 Jahren die Deutsche Einheit beschlossen war, gab es überall viel Neues. Die Menschen mussten erstmal eine neue Identität finden. Bisher waren sie nach dem Krieg in einem sozialistischen Staat groß geworden und nun gehörten sie zu einer ganz neuen Bundesrepublik. Das war auch für die alten Bundesbürger neu. In den alten Bundesländern gab es keine Volkssolidarität. In der Osthälfte unserer DDR gab es sie aber schon seit 1945. Das heißt wir werden dieses Jahr schon 75 Jahre alt. Auch in Bestensee begann so nach und nach ein reges Vereinsleben. Es wurden verschiedene kleine Veranstaltungen durchgeführt, so entstanden viele Verbindungen innerhalb der großen Gruppe. Es wurden immer mehr Mitglieder, die früheren Angehörigen der Volksarmee der DDR in Pätz fanden sich in der Volkssolidarität wieder. Vor allem die Frauen suchten die Verbindungen zu anderen. Später begann die Reisetätigkeit, anfangs mit Schmidt-Reisen, später dann mit der DHT-Reisegesellschaft der VS. Gerne fuhren die Mitglieder zu Veranstaltungen mit Mittagessen oder mit Kaffeetrinken. Und sogar für drei Wochen zur Kur nach Polen. Allein waren sie zu Hause, bei diesen Veranstaltungen waren viele. Und so bildeten sich kleine Gruppen, die sich auch sonst mal trafen.

Durch die damaligen Kassierer, die ja zu jedem hingingen, um den Beitrag zu kassieren, hatte man immer Kontakte zu unseren Mitgliedern. Zum Geburtstag gab es ein Blümchen, das gibt es auch heute noch.

In diesen 30 Jahren hat sich sehr viel verändert. Die Volkssolidarität ist größer und stärker geworden. Neue Formen der Zusammenarbeit haben sich ergeben und für viele Menschen, ganz besonders der Älteren, wurde sie zu einer Heimstatt. Und nicht nur die jüngeren Bürger kümmern sich um die älteren, sondern die älteren kümmern sich gegenseitig umeinander.

Unter dem Motto: „Miteinander – füreinander“ passiert z. Z. ganz viel. Unser Regionalverband Königs Wusterhausen Bürgerhilfe e. V. ist zu einer großen Vereinigung angewachsen. Mit Stand vom 31.12.2019 gibt es im Reg.-Verband 3455 Mitglieder. Diese Zahl ändert sich natür-

lich ständig. Aber etwa 170 Mitglieder zählt unsere Gruppe in Bestensee. Die Volkssolidarität ist längst nicht mehr nur eine Vereinigung von einzelnen Gruppen in den jeweiligen Orten, sondern sie hat weitere Tätigkeitsfelder, wie z. B. unsere GmbH, die auch für die Neuentstehung unserer drei Pflegeheime (Groß Köris, Schulzendorf und Wünsdorf) zuständig ist, sowie für einige neue Häuser, in denen ältere Menschen eine neue Heimstatt gefunden haben. So in Zernsdorf, Lübben und Schwarzheide.

Die Häuser sind altersgerecht gebaut, mit Fahrstühlen, breiten Türen und größeren Bädern für Rollstuhlfahrer, so, wie jetzt unsere beiden neuen Häuser, Haus Mohnblume und Haus Kornblume, zum schon bestehenden Sonnenblumenhaus hinzu gekommen sind.

Damit wurden für viele ältere Bürger unserer und anderer Gemeinden sehr gute Wohnbedingungen geschaffen. Auch die Zusammenarbeit der Gemeinde und ihrer Volksvertreter mit unserer Ortsgruppe der Volkssolidarität hat sich sehr verbessert. Und das freut uns ganz besonders, denn die älteren Menschen brauchen Kontakte, um nicht zu vereinsamen. Dadurch können wir uns jeden Monat mit unseren Mitgliedern im Gemeindesaal zum Monatstreff bei Kaffee und Kuchen zu verschiedenen Themen treffen. Dafür möchten wir uns beim Bürgermeister und seinen MitarbeiterInnen recht herzlich bedanken.

Auch im Bestwiner unserem „kleinen“ Blättchen der Gemeinde sind wir immer präsent. Das macht uns natürlich auch bekannt bei den Neubürgern unserer Gemeinde, die ganz schön angewachsen ist.

Unsere verschiedenen Veranstaltungen im Laufe des Jahres tragen zu einer guten Gemeinschaft bei.

So feiern wir noch immer den Internationalen Frauentag, am 8. März, wir nehmen an Ehrungen verdienter Menschen teil. Wir organisieren Sommerfeste und Weihnachtsfeiern und haben einen guten Kontakt zum Mehrgenerationenhaus in der Waldstraße. Auch zu 100 Jahre Fußballverein und Sommerfest der Gemeinde haben wir uns mit Beiträgen beteiligt. So schließt sich der Kreis und die Menschen achten sich gegenseitig, bei dem und für das, was sie tun.

Verein kreative Freizeitgestaltung Bestensee e. V.

■ Nach einem Keramikkurs erkannten mehrere Gründungsmitglieder ihre Liebe zur Töpferkunst. So gründeten am 10.04.1997 Sabine Krenz, Evelin Szuppa und Margitta Lehmann den Verein Kreative Freizeitgestaltung Bestensee e. V.

Von Anfang an stellt Familie Krenz dafür Räumlichkeiten in ihrem Keller zur Verfügung der sogenannte Keramik Keller. Klein angefangen, mit minimaler Ausstattung, werkeln heute dort 26 Mitglieder an drei Abenden der Woche.

Mit unserer Arbeit bringen wir uns gern in das Gemeindeleben ein. So unterstützen und arbeiten wir mit anderen Bestenseer Vereinen wie mit dem Lausl und dem Bestenseer Weinbauverein zusammen.

Die erste gemeinschaftliche Arbeit, ein Wandrelief mit diversen Sonnenblumen befindet sich noch heute in der Mensa der Grundschule.

Für den 10. Jahrestag der Partnerschaft zwischen Bestensee und der Gemeinde Havixbeck, wurden zwei aus Ton gestaltete Ortswappen für die jeweiligen Gemeinden gestiftet.

Wir bieten Brennservice für Kindergärten und Schulen an.

2001 beteiligten sich vier Vereinsmitglieder an der Ausstellung „Naturtöne in Form und Bild“ mit Arbeiten aus Ton, Naturmaterialien, Seide und Ölbildern. Auch in dem Jahr wurde die Rentnerweihnachtsfeier in

der Mehrzweckhalle mit Baum- und Bühnendekoration ausgestellt. 2016 anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens, führten wir eine Ausstellung im Gemeindesaal mit Keramik, Seiden-, Aquarell- und Acrylbildern durch.

Nicht zu vergessen sind die jährlichen Beteiligungen an den Oster- und Weihnachtsmärkten in Bestensee. Durch unsere Fertigung zahlreicher, großer, weißer Weihnachtssterne wird in jedem Jahr die große hölzerne Weihnachtspyramide geschmückt.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist seit 1997 die Durchführung des jährlichen Workshops. 2019 fand bereits der 23. Workshop statt. An diesem Workshop beteiligen sich jedes Jahr ca. 100 aktive Frauen, Männer und Kinder. Von 10 – 16 Uhr wird dann in der Landkostarena mit Ton gewerkelt. Außer Anleitung und Brennservice bieten wir allen Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Produkte nach dem Schrühbrand im Keramik Keller zu glasieren und nochmals brennen zu lassen. Auch dieses Angebot wird begeistert angenommen.

Leider musste wegen strengen Auflagen in Bezug auf die Corona-Pandemie der 24. Workshop für 2020 abgesagt werden. Umso mehr freuen wir uns auf das kommende Jahr und hoffen dann auf einen neuen gut besuchten Workshop.

Kleingartensparte e. V. „Am Kiessee“

■ Die Zeit der Wende aus der Sicht unserer Kleingartensparte. Konsequenzen für die Arbeit in unserer Kleingartensparte ergaben sich vor allem aus dem Gesetz des Bundeskleingartengesetzes (Praktiker-Kommentar) am 3. Oktober 1990, mit all seinen Wirkungen auf die Vereinsarbeit.

Die Diskussionen über die Begriffsbestimmung Kleingarten, Nachbarrecht in Brandenburg, Grundstücksrecht-Ost, die Größe des Kleingartens und der Laube sowie zum Pachtzins und die Vertragsdauer der Pacht verdeutlichen die damaligen Sorgen und auch Ängste der Vereinsmitglieder. Immerhin ging es um die sichere Perspektive der Gartenanlage und damit auch um den persönlichen Besitz. Nicht zu vergessen auch die unseriösen Kaufangebote westlicher Immobilienmakler, die weitere Unsicherheiten nährten. In einem Gedicht beschreibt eine Kleingärtnerin treffend die damalige Situation:

„Es kam eine Zeit, wir nannten sie Wende.
Für manchen zugleich das berufliche Ende.
Probleme und Sorgen tauchten damit viele auf.
Ungewohntes nahmen wir mit Mut in Kauf.
Ein neuer Besitzer kassierte jetzt die Pacht.
Sein Angebot zum Gartenkauf, das haben wir nicht gemacht.
Die altbewährte Gartenordnung war nicht mehr gefragt.
Das Bundesgesetz war jetzt angesagt.
Es legte fest so manche neue Bürde,

Gemeinsam überwandnen wir auch diese Hürde.

Viel Neues wurde seitdem geschafft.

So manches Projekt gelang der Gemeinschaft.

Mit großem Stolz blicken wir auf jene Jahre zurück.

Zugleich auch nach vorn, die kommenden Jahre im Blick.“

Autorin: Karin Hübner, Bestensee

Durch ein fleißiges Studium der geltenden Gesetze, Vorschriften und Verordnungen fanden wir einen vernünftigen Weg, um unsere Kleingartensparte weiter unter den neuen Voraussetzungen zu entwickeln. Auch die Durchführung von Schulungen und intensive Unterstützung des Kreisverbandes in Königs Wusterhausen waren uns eine große Hilfe, Heute können wir sagen, dass unsere Kleingartensparte sehr zukunftsorientiert in die neue Zeit blicken kann. Es erfolgte auch in den letzten Jahren eine Verjüngung der Gartenmitglieder, dadurch wurden auch neue Ideen, für die Gestaltung der Gärten eingebracht. Die Nachfrage nach einem Garten machte auch vor unserem Verein nicht halt, so dass wir schon eine Warteliste anlegen mussten.

Der Beitrag wurde unter der Mitarbeit des Gartenfreundes Jürgen Listemann erstellt.

*Manfred Pinger
Vorsitzender*



Schützenverein Bestensee

■ 1995 gründeten Gewerbetreibende und Freunde des Schützenports den Schützenverein Bestensee e. V. Sie wollten damit an die Tradition des „Landwehrverein Klein Besten“ anknüpfen, der 1895 gegründet wurde. Das 100-jährige Bestehen des Vereins wurde als Rahmen für den neuen Schützenverein genutzt. Besiegelt wurde es mit einem großen Festumzug quer durch den Ort mit einem anschließenden Schützenfest.

Aus dem heutigen Gemeindeleben ist der Schützenverein mit seinen ca. 40 Mitgliedern nicht wegzudenken. Zu vielen Veranstaltungen kommt der Schützenverein Bestensee mit seinem Nachbau einer preußischen Haubitze „Bestwine“ und sorgt mit Böllerschüssen nicht nur für reichlich Krach sondern auch für Begeisterung. Auf dem jährlichen Schützenfest, welches zusammen mit dem Dorf-

fest gefeiert wird, ist der Einmarsch der Schützengilden und Schützenvereine ein Highlight und lockt immer zahlreiche Gäste an. Der Rahmen des Dorf- und Schützenfestes wird immer genutzt, um den Schützenkönig zu krönen und seine drei Ritter zu schlagen. Danach darf man sich beim Armbrust- oder Luftgewehrschießen versuchen. Mit viel Glück kann man dann als „Wilder Schützenkönig“ gefeiert werden.

Beheimatet ist der Schützenverein im Vereinshaus in der Waldstraße 31. Wer Interesse am Schützenverein hat, kann sich gern postalisch an Schützenverein Bestensee e. V., Heideweg 15, 15741 Bestensee oder per E-Mail: mail@schuetzenverein-bestensee.de melden.

Gerald Krüger, Stellv. Vorsitzender





Heimatverein Pätz e. V. – Pätz in der Nachwendezeit

■ Viele ehemalige Siedler und Datschenbesitzer, die um 1990 gerade das Rentenalter erreicht hatten bzw. dem in nicht allzu weiter Ferne entgegensahen, ließen ihre Wochenendhäuser zu winterfesten Einfamilienhäusern umbauen und gaben ihre Berliner Wohnungen aus Kostengründen auf. Junge Familien nutzten ebenfalls die Chance, nahmen Kredite auf und schufen sich ein Häuschen im Grünen. So entstanden z. B. die Wohngebiete „Schulweg“ und „Im Winkel“. Wo es möglich war, wurde auf dem Grundstück der Eltern gebaut. So kam es, dass die Einwohnerzahl in Pätz in den ersten Nachwendejahren sprunghaft anstieg.

Wie in anderen Kommunen der ehemaligen DDR, wurden auch in Pätz die ehemaligen Betriebsferienlager wie „Untergrundspeicher Mittenwalde“, „Metropol-Theater“ oder „Neues Deutschland“ in den Nachwendejahren nach und nach von den Betrieben aufgegeben. Diese Einrichtungen verfielen und/oder wurden abgerissen.

Ein großer Einschnitt war die Schließung des Pätzer Konsums und der Poststelle. Jedoch gründeten sich einige private Versorgungsunternehmen, die die Pätzer Bürgerinnen und Bürger versorgten. Darunter waren Hardy Pöschk, der im November 1991 zum Glück, vor allem für die älteren, immobilen Pätzer einen Getränkehandel mit Lebensmittelverkaufsstelle, die von Erika Bruns geleitet wurde, eröffnete. Leider musste die Verkaufsstelle 2014 auf Grund des Ruhestandes von Erika Bruns schließen. Nicht zu vergessen sind Elfi Schulze, von Beruf Floristin, machte sich einige Jahre mit einem Blumenverkauf selbständig. Neben ihr sind auch „Heidis Geschenkeshop“ in der Lindenstraße oder Dagmar Garskes „Café am Pätzer

Vordersee“ zu erwähnen. Gastronomisch ging es im Lindenhof zu. Gleich nach der Wende pachtete Claudia Ehrenhardt, die Tochter des langjährigen Lindenhofwirts Wolfgang Lehmann, die Gaststätte „Lindenhof“ von den Erben der Familie Lieske. Diese Gaststätte ist noch die einzige in Pätz.

Private Bau- und Installationsfirmen wurden z. B. von Jörn-Peter Richter, Harald Bergter, Eberhardt Hubert, Nicki Ringewald, Andreas Struck oder Andreas Schmitt gegründet. Die meisten existieren noch heute.

In Pätz wurde mit Hilfe von Fördermitteln in den 1990er Jahren z. B. der Bau der Straßenbeleuchtung vorangetrieben. Im Zuge des Straßenbaus wurden Sandwege durch Pflasterwege ersetzt und wurde massiv nach der Gemeindegebietsreform und der Eingemeindung von Pätz nach Bestensee durchgesetzt.

Erst 10 Jahre nach der Wende gründete sich der Heimatverein Pätz, der sich vor allem die Traditionspflege und das Miteinander von Jung und Alt im Rahmen vieler Veranstaltungen auf die Fahne geschrieben hat. Neben mehrmaligen jährlichen Arbeitseinsätzen, veranstalten wir auch regelmäßig Feiern wie das Zernpern im Februar, eine Feier zum Kindertag sowie Lampionumzüge, Bastelnachmittage und Halloweenpartys.

Wer Mitglied im Heimatverein Pätz werden möchte, der kann sich gern unter Tel.: 033763-589469 oder per E-Mail: mail@heimatverein-paetz.de melden.

Britta Beyer, Vorsitzende



Danksagung

■ Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Bestensee, liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, dass Ihnen diese Festschrift anlässlich des 30. Tages der Deutschen Einheit gefallen hat. Es war mir eine besondere Ehre dieses Dokument mit Hilfe der zahlreich eingegangenen Beiträgen zu erstellen. Für die Unterstützung bei der Realisierung dieser Festschrift möchte ich mich herzlich bedanken.

Ich möchte diese Festschrift mit einem Bild unseres Ortschronisten Wolfgang Purann schließen. Ein Bild das zeigt wofür unsere Gemeinde steht. Auch wenn in den letzten Jahren unsere Gemeinde sehr stark gewachsen ist, steht sie immer noch für die vielen Wälder und Seen im Gemeindegebiet.

*Roland Holm
Gemeinde Bestensee*

Impressum

Druck und Verlag: Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
10178 Berlin, Panoramastraße 1 • Tel.: (030) 28 09 93 45 • Fax: (030) 57 79 58 18
Herausgeber: Gemeinde Bestensee • Eichhornstr. 4-5 • 15741 Bestensee • Tel.: (033763) 998-0